

## Fast 1000 Bürger für Petition

**Velten.** Alexander Moser-Haas, Fraktionschef der Veltener Linken, kämpft für einen besseren Bahnanschluss der Ofenstadt. Im Oktober 2019 hat er eine Onlinepetition gestartet. „Wir Fahrgäste der RB55 und des RE6 fordern eine Anschlussgarantie in Hennigsdorf! Jetzt. Nicht erst in 10 Jahren!“, schreibt er auf der Online-Plattform [openpetition.de](https://openpetition.de). Mittlerweile haben sich rund 970 Bürger gefunden, die das Ansinnen unterstützen. „Wir sammeln noch weiter. Demnächst hängen wir auch Plakate in Oberkrämer, Kremmen und Neuruppin auf. Und nachdem wir bisher viele Online-Unterschriften gesammelt haben, erfreuen sich jetzt auch die bei Plentz und der Post ausliegenden handschriftlichen Listen guter Resonanz“, erklärt Alexander Moser-Haas.

Konkret kritisiert er, dass es auch nach dem Beschluss zum Ausbau der Strecke im Rahmen der Programms „i2030“ keine verbindlichen Zeitpläne gebe. „Viele Pendler und Pendlerinnen erleben mehrmals in der Woche den Wahnsinn: Die Züge des RE 6 und der RB 55 fahren mit wenigen Minuten Verspätung in Hennigsdorf ein, und von der S 25 oder der RB 20 nach Potsdam sind nur noch die Rücklichter zu sehen – mindestens 20 Minuten Fahrtverlängerung bis zum nächsten Zug.“ Am Nachmittag gebe es das Ganze in gesteigerter Form: „Zwar sind Verspätungen der S-Bahn seltener als bei der DB AG, dafür löst der verpasste Anschluss dann für viele nördlich von Velten 60 Minuten Fahrtverlängerung aus.“ Unter anderem fordert er ein Pünktlichkeitsmanagement von unabhängigen Gutachtern, eine Funkverbindung zwischen den Zugführern zur Verbesserung der Kommunikation und eine Abstimmung von Fahrplänen. Eine weitere Forderung: der schnelle Ausbau der Verbindungen von Hennigsdorf in Richtung Norden.

Gestartet ist die Petition am 9. Oktober, sie soll noch fünf Wochen laufen. Sie richtet sich an das Verkehrsministerium des Landes, die DB Regio Nordost, DB Netz und die S-Bahn-Berlin GmbH.

pae



Der RB55 soll wie der RE6 besser an Hennigsdorf angebunden werden.

FOTO: ROBERT TIESLER

### IN KÜRZE

## Neujahrskonzert der Musikschule

**Hennigsdorf.** Schüler der Musikschule begrüßen musikalisch am Freitag, 17. Januar, mit einem Neujahrskonzert um 18 Uhr im Hennigsdorfer Stadtklubhaus das Jahr. Einige haben in verschiedenen Kategorien am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen und werden das Programm maßgeblich gestalten. Die Karten kosten acht, ermäßigt 6,40 Euro.

## Ausstellung „30 Jahre Grenzöffnung“

**Hennigsdorf.** Die Foto-Ausstellung „30 Jahre Grenzöffnung in Hennigsdorf“ wird am Montag, 13. Januar, um 18 Uhr im Bürgerhaus „Alte Feuerwache“ eröffnet. Zwei Monate nach den ersten DDR-Grenzöffnungen war es am 13.01.1990 auch auf der Ruppiner Chaussee soweit - die Freude war riesengroß. Die Ausstellung kann bis zum 23. Februar jeden Dienstag von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 10 bis 16 Uhr und an den Sonntagen von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden.

# Verse für einen Freund

Die Veltener Autorin Stefanie Steenken hat ein Poesie-Buch verfasst – im März ist sie auf der Leipziger Buchmesse vertreten

Von Marco Paetzel

**Velten.** Die Verse flossen ihr nur so aus dem Handgelenk. Es dauerte nur gute vier Wochen, dann hatte Stefanie Steenken ihr Poesie-Buch fertig. Es trägt den Titel „Abgeheftet: Vom Festhalten, Loslassen & Ankommen“ und ist unter anderem als E-Book bei Amazon erhältlich – und überall lieferbar, wo es Bücher gibt. Unter anderem steht es in der Runge-Buchhandlung Oranienburg auf dem Büchertisch, auch der Veltener Elektrohändler Frank Redlich oder das Bistro Kaffeetante unterstützen die Autorin, indem sie das Buch bei sich verkaufen. Knapp 1000 Exemplare fanden bis dato ihre Leser. „Ich habe mich getraut./Ich bin gesprungen./ Ohne Netz, trotz Angst./ Und ich wurde aufgefangen./ Da war ein Seil, eine Sicherung / ein Halt. / Und dieser Halt / trägt deinen Namen. So lautet eines der insgesamt etwa 100 Gedichte, das den Titel „Aufgefangen“ trägt. Illustriert ist das Buch mit etwa 40 Fotos von Öl-Aquarellen ihrer Freundin Heike Niderehe.

Inspiziert hat Stefanie Steenken ein Besuch bei einer Freundin im Allgäu, wo sie einen jungen Mann



Er hat mich tief im Herzen berührt und mir gezeigt, was wichtig ist.

**Stefanie Steenken**  
Veltener Autorin über die Begegnung mit einem Mann, der sie inspiriert hat

traf. Sie verbrachten nur zwei Wochen miteinander. „Er hat mich tief im Herzen berührt und mir gezeigt, was wichtig ist“, sagt die Veltenerin. So viele Gedichte für einen Freund? Und dazu die meisten noch Liebesgedichte? Stefan Steenken nickt – und beteuert gleichzeitig, dass alles platonisch ist. Mit ihrem Poesiebuch wird sie bei der Leipziger Buchmesse vom 12. bis 15. März dabei sein.

Das Schreiben hat Stefanie Steenken schon immer viel bedeutet. Es lag ihr schon immer mehr als das Sprechen, sagt die Mutter dreier Kinder. Schon mit zehn Jahren begann sie ihr Tagebuch. Ein Dutzend Gedichte hatte sie vor ihrem Buch bereits geschrieben, ist auch als Poetry-Slammerin in der Region unterwegs. Unter anderem war sie schon in der Kremmener Spargelscheune, dem „Weissen Hirsch“ in Borgsdorf oder der „Kaffeetante“. Mit ihrer Literatur will Stefanie Steenken, die freiberuflich im Be-



Stefanie Steenken findet Inspiration auf dem Feld hinter ihrem Haus in Velten.

FOTO: ENRICO KUGLER

reich Marketing und Promotion arbeitet, irgendwann einen Großteil ihres Lebensunterhalts verdienen. Das wäre ihr großer Traum, sagt sie.

Inspiration findet Stefanie Steenken in der Ofenstadt. Von Berlin-Zehlendorf ist sie vor gut zehn Jahren nach Velten gezogen, lebt mit ihren Kindern in einer Doppelhaushälfte. Ihre Gedanken fließen vor allem auf dem großen Feld hinter ihrem Grundstück. Stefanie Steenken, die einst als Künstlerbetreuerin mit Stars wie Billy Idol oder Alison Moyet zusammenarbeitete, hat auch Phasen, in denen sie Prosatexte verfasst. Drei Liebesromane hat sie in den vergangenen 20 Jahren geschrieben, „Zweimal Ich“ heißt einer davon. Es geht um die Liebe



Das neue Buch von Stefanie Steenken enthält 100 Gedichte.

FOTO: PRIVAT

zwischen einer Buchhalterin, die für eine Journalistin einspringen muss, und einem Schauspieler. Im kommenden Jahr will die Veltener Autorin aber ein Kinderbuch veröffentli-

chen. „Der kleine Tigerhase“ erzählt von einem Hasen, der wegen seiner Streifen so ganz anders aussieht als seine Artgenossen.

Und auch Gedichte hat die Veltener Autorin auf der Pfanne – weiterhin inspiriert von der Begegnung mit dem Mann im Allgäu. Der zweite Gedichtband „Abgelegt“ könnte schon Mitte Februar erscheinen, wenn der Verlag mitspielt. Er soll aber möglichst noch vor der Leipziger Buchmesse erscheinen, erklärt Stefanie Steenken. Auch einen dritten Gedichtband soll es geben. Der Titel: Abgedröft.

**Info** Mehr Informationen über Stefanie Steenken gibt es auf ihrer Webseite <https://stefaniesteenken.de>.

## Wenn Hennigsdorf lacht

Die 4. Lachnacht im Stadtklubhaus

**Hennigsdorf.** Am Sonnabend, 29. Februar, findet im Stadtklubhaus zum vierten Mal die Hennigsdorfer Lachnacht statt. Beginn ist um 20 Uhr. Der Abend mit vier Künstlern verspricht unzählige Zwerchfellataken. Mit dabei ist Don Clarke. Seit 30 Jahren wohnt er in England geborene Comedian nun schon in Deutschland und wundert sich über die Eigenheiten der deutschen Sprache. So ist für Briten beispielsweise die Buchstabenfolge „ie“ oder „ei“ kaum auseinander zu halten. Grundsätzlich kein Problem, wenn man nicht gerade in den Lauenburger Schießverein eintreten möchte. Auch Sven Bensmann wird für Unterhaltung sorgen. Spätestens seit seinem festen Eintritt in das Ensemble der Kult-Comedy-Show „Night-Wash“ ist Sven beständiger Teil der jungen deutschen Comedy-Szene und weiß mit dem Aussehen eines wohl genährten Bären, einer Stimmfarbe zwischen Joe Cocker und Bruce Springsteen, gepaart mit einer deftigen Portion Humor und seiner selten offensichtlichen Denkweise jede Comedy-Bühne in ein urkomisches unplugged Konzert zu verwandeln.

Dritte im Bunde ist Tamika Campbell, der Tornado der deutschen Comedy-Szene. Sie ist schlagfertig, pointenstark und immer wieder überraschend. Ihr Leben, geprägt durch verschiedene Kultureinflüsse, ist mehr als nur ein Bilderbuch. So entführt sie den Zuschauer auf eine Reise in ihre holprige Welt und legt gerne den Finger in die Wunde der alltäglichen Absurditäten und Banalitäten, wenn sie sich über ihre Laktoseintoleranz auslässt oder von Apfelschorle schwärmt. Das Publikum kann sich auf einen Wirbelwind der Comedy freuen. Der Lachnacht-Macher Atze Bauer wird den Abend moderieren. Tickets für die Hennigsdorfer Lachnacht kosten 19,50, ermäßigt 16 Euro.

Das Stadtklubhaus befindet sich an der Edisonstraße 1. Karten gibt es in der Stadtinformation, im Stadtklubhaus und unter [www.hennigsdorf.de](http://www.hennigsdorf.de).



Comedian Don Clarke kommt nach Hennigsdorf.

FOTO: AGENTUR

# Irritation um Kleidungsstil

Linken-Politiker Jean Willemsen will mit T-Shirt-Aufdruck Kritik üben

Von Nadine Bieneck

**Oranienburg.** Für Irritationen sorgte der Oranienburger Linken-Politiker Jean Willemsen im Dezember beim Landesparteitag in Potsdam. Der 24-Jährige, der für die Linken in der Oranienburger Stadtverordnetenversammlung (SVV) sitzt, trug ein T-Shirt mit dem Aufdruck „FCK CPS“, eine Abkürzung, die als „Scheiß Polizei“ oder „Scheiß auf die Polizei“ übersetzt werden kann.

Mit der Frage, ob der Kommunalpolitiker in einer Stadt mit Polizeischule nicht doch etwas fehl am Platz sei, wandte sich daraufhin ein Leser an die Redaktion. Auf MAZ-Nachfrage erklärt Willemsen, dass er mehrfach Erfahrungen mit Polizisten gemacht habe, die „unnötig Gewalt anwandten“. So sei ihm unter anderem auf einer Versammlung grundlos ins Gesicht geschlagen, dabei die Nase gebrochen wor-

den. „Unnötige Rempelen oder Repressionen durch Amtsmissbrauch sorgten dafür, dass ich immer wieder in der Öffentlichkeit meine Meinung darstelle“, sagt er. Mit dem Aufdruck „CPS“ meine er nicht jeden Polizisten, sondern „Cops, was für mich heißt, dass es



Jean Willemsen in besagtem T-Shirt.

FOTO: TWITTER/DIE LINKE BRANDENBURG

sich um korrupte Polizisten handelt oder Polizisten, die ihre Macht missbrauchen und in der Ausübung ihrer Pflicht nicht zum Wohle der Gemeinschaft handeln“. Grundsätzlich befürwortet er die Existenz der Polizei, in Oranienburg habe er auch „viele gute Erfahrungen mit unseren Polizisten vor Ort gemacht“. Einzelne jedoch würden „dermaßen übertreiben, dass das Bild von der Polizei verschlechtert wird“.

„Wir tauschen uns in der Fraktion über Positionen aus, eine Zensur gibt es aber nicht. Ich kann niemandem vorschreiben, was er tragen kann und was nicht“, sagt Ralph Bujok, Linken-Fraktionsvorsitzender in der SVV. Die Polizei spiele für ihn „bei der Sicherung des demokratischen Rechtsstaates eine wichtige und unverzichtbare Rolle“. Verantwortungsvoll und transparent agierende Polizeibeamten würden dies in Oranienburg sicherstellen.

### KOMMENTAR

## Erlaubt, aber billig



Von Robert Tiesler

Zum Jahresbeginn habe ich gleich mal was Neues gelernt: Gute „Bullen“ sind Polizisten. Schlechte „Bullen“ sind Cops, also die Korrupten und Gewaltbereiten in dieser Zunft. So begründet das jedenfalls Jean Willemsen, der für die Linke auch in der Oranienburger Stadtverordnetenversammlung sitzt. Seine Begründung, warum es für ihn okay ist, beim Linke-Landesparteitag ein „FCK CPS“-T-Shirt zu tragen, ist allerdings haarsträu-

bend. Siehe oben. Es klingt wie eine ganz billige Ausrede, denn wenn man sich im Internet mal umschaute, was diese Abkürzung bedeutet, beziehungsweise wofür der Satz „Fuck Cops“ steht, dann ist das wirklich eindeutig. Der Satz drücke die allgemeine Ablehnung gegenüber der Polizei aus, außerdem die Abgrenzung gegenüber der staatlichen Ordnungsmacht. Nun ist es Jean Willemsen natürlich erlaubt, seine Meinung gegenüber der Polizei – Verzeihung: den Cops – zu äußern. Der Satz ist nicht strafbar. Aber für einen Stadtverordneten ist das schon ziemlich kurz gedacht und blanke Provokation. Hinzu kommt auch noch eine so lächerliche Begründung. In der Stadt mit einer Polizeischule sollte beim jungen Stadtverordneten ein bisschen mehr Weitsicht herrschen.